



Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

X. Cap. Miracul vnnnd Gnaden/ so nach dem Todt Dominici in dem
Großmächtigsten vnnnd Durchlechtigsten Ertz-Hauß Oesterreich sich
begeben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

Miracul oder Gnad also begleitet seyn / daß sie billich vnder die Gnaden vnnnd Miracul / so nach dem Todt des Gottseligen Vatters geschehen / zuzehlen seyn / obwolten auch dise vnnnd alle warhaffte Erscheinungen übernatürlich vnd vnder die Miracul zurechnen seyn.

Das X. Capittel.

Miracul vnd Gnaden / so nach dem Todt Dominici in dem Großmächtigsten / vnd Durchlechtigsten Erz-Haus Oesterreich sich begeben.

Es ist nicht zuzweiffeln / daß die Miracul / vnd Wunderzeichen gleichsam Zungen / vnd Sprachen Gottes seyn / vnd Gott durch selbige gleichsam zureden / vnnnd kundbar zumachen pflegte / wie gloriwürdig vnd angenehm diejenige ihm seyn / durch deren Anruffung vnd Fürbitt er die Miracul vnd Wunderzeichen würckt. Wievil deren der Allmächtige Gott / durch Dominicum in Lebenszeiten gewürckt / ist theils biß hiehero erzehlet worden. Wie er auch nicht weniger nach seinem Todt wunderbarlich durch seine Fürbitt würcke / vnd seine Heiligkeit vnnnd Vermögenheit bey ihme dardurch vns kundbar mache / wird theils in Gegenwart erzehlet werden.

Gleich wie aber der Gottselige Vatter im Leben denen Kayserlichen Majestäten vnd Durchlechtigkeiten des Erz-Haus Oesterreich aller sonderbahrist verbunden vnd zugethan gewesen / auch

auch im Todt versprochen / denenselben allezeit mit seiner Fürbitt Beystand zuthun : Also hat er nach seinem Todt nit vnderlassen höchstermelttes Durchlechtigstes Erz-Hauß / vnd dessen Majestäten vnd Durchlechtigkeiten vilfältig zutrösten / vnd wie er versprochen beyzustehen / vnd zubeschützen : dessen Erfahnuß gleich bey seiner Leich folgendes Miracul bekräftigt. Es litte Ihr Erz-Hertzoglich Durchleucht Leopoldus Guilielmus ein verborgene sehr schwäre Kranckheit etliche Jahr lang / vnd obwol man alle mögliche Arzenei vnd Mittel anwendete / so konte man doch dise Kranckheit mit nichten gewinnen / vnd muste man an dessen natürlicher Heylung verzweifeln. Als aber höchstgedachte Ihr Durchleucht des Gottseligen Vatters Leich beywohneten / haben sie das Vertrauen / vnd die Zuflucht zu ihm genommen / seine Gesundheit von diesem hartnäckigen üblen Zustand ihme befohlen / vnd wann sie solche durch sein Fürbitt erhalten wurden / verlobt / ein silberne Ampel ihme zu Ehren zuopfern / vnd wann es erlaubt wurde werden allzeit vor seinem Grab zubreannen. Alsobald seyn Ihr Erz-Hertzoglich Durchleucht erhört / selbigen Augenblick von dem Zustand geheilt worden / vnd all ihr Lebenslang davon gesund vnd frey gebliben. Haben auch alsbald ein grosse kostbare silberne Ampel machen lassen / zu seinem Grab auffgeopfert / vnd sich alzeit danckbar bewisen.

Ecc 3

Dies

Hier ist auch billich zuzehlen / was von wols gedachten vnserem Gottseligen Vatter in dem Leben höchstgerühmter Ihrer Erz. Herzoglichen Durchleucht schreibt / der Wol. Ehrwürdige P. Nicolaus Avancinus, der Societät JESU, der heiligen Theologiae Doctor, 1. par. Cap. 1. Es ware Ihr Durchleucht einmahls mit einer vnruhigen vnd vngestümmen gewissen Versuchung eine Zeit beträngt / gleich wie sie nun hier an grosses Mißfallen getragen / vnd von diser Unruhe des Gemüths ledig zu seyn verlangt / also haben sie vil Andachten / Gebett / vnd Gottselige Übungen darfür angewendet. In deme sie also sich bemüheten / erscheine ihm bey nächstlicher Weil vnser Dominicus à JESU - MARIA, vnd sagte ihm : er solle dise Unruhe seines Gemüths seinem Herrn Vattern Ferdinando öffnen / vnd also werde dise Ungestümme vergehen. Also ist auch geschehen / vnd nach deme der Durchleuchtigste Erz. Herzog sich seinem Herrn Vattern geöffnet / einige Unruhe nicht mehr empfunden. Wol aber verspühet / vnd empfunden / wie einen treuen Beständer / vnd Helfer er in beyden Leibs - vnd Seel - Kranckheiten habe gehabt an Dominico.

Eben das Jahr bald nach dem Todt Dominici siele Ihr Kayserl. Majestät Ferdinandus II. in ein beschwärlisches Fieber / als nun die Sach gefährlich aussehen wolte / namme Eleonora die Kayserin ihre Zuflucht zu Dominico, vnd verlobte /

lobte/das/wann Ihre Majestät der Kayser durch
sein Fürbitt zur Gesundheit gelangen wurde / sie
die Kirchen S. MARIAE de Victoria zu Rom /
welche Dominicus also liebte / köstlich verehren
wolle. Es wolten die Medici Ihre Majestät
Argney brauchen / Sie aber die Kayserin lieffe es
auff kein Weiß nicht zu / sondern sagte / daß Sie
Ihr Vertrauen zu Dominico / vnd durch sein
Verdienst vnd Fürbitt allein die Gesundheit
des Kayfers hoffe. Also ist es auch würck-
lich vnd wunderbarlich erfolgt / dann eben den
andern Tag / als der Kayser hätte sollen die Arz-
ney gebrauchen / hat Seine Majestät das Fieber
verlassen / vnd haben sie ohne alle Argney bald
völlige Gesundheit genossen.

Eben disen Beystand vnd Hilff Dominici ha-
ben höchstgedachte Ihre Majestät Eleonora Rö-
mische Kayserin höchstseeligen Angedenckens / in
eigener Person zu drey vnderschiedlichen mah-
len wunderbarlich erfahren. Dann als sie zu
drey vnderschiedlichen mahlen in schroäre vnd
gefährliche Zustand vnd Kranckheiten geriethe /
hat sie ihre Zuflucht in schier verzweiffelten Sa-
chen / zu Dominico genommen / vnd ist allezeit
durch sein Hilff vnd Fürbitt widerumb zu erwün-
schter Gesundheit kommen. Damit nun Ihre
Majestät sich danckbar erzeigten / seyn Sie jedes-
mahl mit ihrem ganzen Hof zu des Gottseeligen
Vatters Begräbnuß kommen / vnd haben dem
Gottseeligen Vatter den schuldigen Danck ge-

sagt / vnd zur Dancksagung ein Hoch-Ampt vnser lieben Frauen zu Ehren / in der Capellen wo er begraben lage / singen lassen: auch jedesmahl kostbare Opffer / nemblich das erstemahl wegen erlittenen gefährlichen Haupt: Apstem / oder Geschwür mit grossen Weherhumb / ein grosses silbernes Haupt / das anderemahl zwey silberne Füß / das drittemahl einen kostbaren Reich oder Materi einen Kirchen-Ornat darauß zu machen gebracht / vnd geopffert.

Als im Jahr 1634. Ferdinandus II. Römischer Kayser Christmildesten Angedenckens seinen Herrn Sohn Ferdinandum III. selbiger Zeit König in Hungarn / vnd Böhaim zu der Armee verschickte / vnd ihn derselben als Generalissimum vorstellte / selbiger aber den andern May von Wienn nach Prag / vnd folgendes zu der Armee verreisete: seyn höchstgedachte Ihre Königl. Majestät mit dero ganzen Hoffart zu vor in der Barfüßigen Carmeliter-Kirch kommen / allda das Grab Dominici besucht / sich / seine Reiß / vnd Kriegs-Berichtung ihme andächtlich befohlen / vnd in der Capellen / wo er begraben lage / die heilige Mess gehört. Es hatte unlängst zuvor der berühmte Held / vnd Feld-Obriß Johann von Werth einen trefflichen Sieg von den Schweden durch die Hülf vnd Fürbitt des Gottseligen Vatters Dominici erhalten / vnd zu danckbarer Erkandtnuß ein eroberetes Standart zu dem Grab Dominici allda zu
erwie

ewiger Gedächtnuß auffzuhängen geschickt / vnd
 verehrt. Als nun solches Ihrer Königl. Ma-
 jestät gezeigt / vnd berichtet wurde / hat selbige
 inaleichem verheissen / daß / wann ihnen der All-
 mächtige Gott durch die Hülff vnd Fürbitt sei-
 nes treuen Dieners Dominici glückliche Kriegs-
 Verichtung vnd Sig wider ihre Feind geben
 werde / selbige auch das Grab Dominici mit
 mehreren feindlichen Kriegs Fähnlein verehren
 vnd zieren wolle. Wie treu vnd ersprießlich
 nun dise Fürbitt Dominici Ihrer Königlichen
 Majestät gewesen / beweiset die erfolgte glück-
 selige Verichtung / sinemahl Ihr Königliche
 Majestät von dem Monath Junio bis zu An-
 fang des Monath Septembris oder Herbstmo-
 naths fast innerhalb drey Monatheu Regen-
 spurg von den Schweden wider erobert /
 Forchheim von der Belägerung erledigt / de-
 nen Schweden Wendlingen / Donawerth /
 Lavingen / Gundelfingen / Zeideck / Gün-
 zenhausen / vnd mehr andere Orther wegge-
 nommen / endlich den 6. Tag Septembris die
 Weltberühmteste Victori vnd Sig bey Wörd-
 lingen wider die Schweden vnd Weinmari-
 sche nach acht Stündigen blutigen Gefecht er-
 halten : Worinnen vierzehen tausend derselben
 todt bliben / sechs tausend / vnder denen vil
 Fürnemme / gefangen / achzig Stuck / vier tau-
 send Wägen / zwölff hundert Pferd / drey hun-
 dert Kriegs-Fähnlein vnd Standart erhalten /

die Statt vnd Vestung Wördlingen zur Ubergab gemüßiget worden. Weil nun diser so glückseligen Verzichtung / vnd vornemblich diser so Weltberühmtesten Victori Ihre Königlich Majestät Dominicum einen treuen Helfer vnd Fürbitter erkennt / hat selbige alsobald ihre Verheißung erfüllt / vnd ein grosse Anzahl von den eroberten Fähnlein vnnnd Standarten nach Wienn zu dem Grab Dominici geschickt / vnd zu ewigem Angedencken vnd Dancksagung verehrt vnd aufgeoffert.

Zeit weniger hat höchstgedachte Ihre Majest. Ferdinandus III. schon Römischer Kayser im Jahr 1639. augenscheinlich die Hilff vnd Fürbitt Dominici genossen vnnnd erfahren. Es begab sich / daß gesagtes Jahr der Schwedische Kriegs-Obrist vnd Feld-Herz Banier sich den größten Theil des Königreichs Böhmen bemächtigte / in demselben schier nach Belieben haufete / vnd endlich für die Statt Prag sich lägerete / vnd selbige bekriegte: vnd machte ihm die größte Hoffnung / daß er nit allein Prag / sondern das ganze Königreich Böhaim an sich bringen möchte / in deme er sürgabe / daß er nit als ihr Feind dahin kämme / sonder nur die Böhaimische Freyheit wider zu ersehen / vnd das Päpstliche Joch von ihnen hinweg zu raumen. Als nun höchstermelte Ihre Kayserliche Majestät sonderbaher wegen Kurz zuvor erlittenen Niederlag sehr sorgfältig waren / vnd bey Ihr selbst auff Mittel gedachten / wie

wie sie dem betragten Königreich Böhaim/ vnd
 vornemblich der belägerten Königlichen Haupt-
 Statt zu hülff kommen möchten/ hört selbige von
 Himmel dise klare außführliche Stimm / vnd
 Wort sie anreden / vnd gleichsamb bezüchtigen :
 Warumb er Prag nicht Dominico befehle
 Von diser himmlischen Stimm bewegt der Rö-
 mische Kayser/ kamme dero selben gleichsam Be-
 fehle gehorsamlich nach/ befahle mit grossen Ver-
 trauen/ vnd Andacht vnd Zuthun eines gewissen
 Gelübds/ Prag vnd das Königreich Böhaim
 vnder den Schutz vnd Schirm Dominici: Des-
 sen Fürbitt bey Gott vermögt / daß Banier die
 Belägerung ohne einigen Gewinn auffheben /
 bald auff Ankunfft Ihr Durchleucht Erzher-
 zogs Leopold die Flucht zuruck nehmen / vnd
 auß gang Böhaim / mit grossen Schaden vnd
 Verlust/ bis in die vier tausend Mann/ vnd aller
 eroberter Dertzer weichen müssen. Hat also Do-
 minicus das Königreich Böhaim vnd die König-
 liche Statt Prag / die er im Jahr 1620. wie
 oben gesehen worden / in seinen Lebzeiten/ durch
 sein Fürbitt bey Gott auß den Un-Catholischen
 Händen heraus geriffen / vnd dem Kayser wider
 gewonnen / anjeho nach seinem Todt von dem
 Un-Catholischen Joch wider befreyt/ vnd in den
 Catholischen Kayserlichen Händen erhalten.
 Ihme zu Danck vnd Ehr vnd ewiger Gedäch-
 nuß diser empfangenen Gutthat / hat vnder an-
 dern Ihr Kayserl. Majest. ein sehr kostbare von
 Sil.

Silber vnd Crystall gemachte Ampel zu seinem Grab verehrt vnd aufgeopfert.

Das XI. Capittel.

Andere Gnaden vnd Miracul durch die Hülff vnd Fürbitt Dominici.

Au denen dem Durchleuchtigsten Erzhauß Oesterreich bewisenen Gutthaten auff andere Wunder vnd Gnaden der Ordnung nachzukommen / hat sich gleich Anfangs folgen des zugetragen.

Es befande sich bey der Leich Dominici ein auffässiger Mann / welcher durch den gemeinen Ruff der Heiligkeit Dominici bewögt / ihn mit grossem Vertrauen vnd Andacht anruffete / vnd alsobald von dem Aussatz gereinigt wurde / vnd Gott / vnd Dominico danckend die Andacht gegen ihm außbreitete / vnd die Heiligkeit seiner allerreinsten Seel / durch deren Fürbitt er von der Unreinigkeit des Aussatzes gereinigt worden / überall aufruffete.

Mehrers hat sich gleich bey seiner Leich zugetragen / daß / als sein gebenedeyter Leichnamb aufgesetzt verblibe / der Wohlgebohrne Herr Petrus Freyherr von Schwarzenberg / ic. den Gottseligen Vatter / den er in der Pragerischen Weissenberger-Schlacht schon kannte / mit grosser Andacht verehrete / vnd ihm ein gewisses sehr wichtigstes Anligen sein Person betreffend / vnd bey Ihr Kayserlichen Majestät habtend (so allhie